

ERZBISTUM
BAMBERG



Karfreitag

Impulse für
Familien und Kinder

GEMEINDEKATECHESE

Andreas, Ruth und Beni und der Tod Jesu am Kreuz

Der Karfreitag

Der Karfreitag ist der Tag, an dem wir uns ganz intensiv an Jesu größten Dienst für uns Menschen erinnern: er ist für uns gestorben. Für uns gestorben? Was kann das bedeuten? Jesus hat sich nicht aus dem Staub gemacht als es gefährlich für ihn wurde. Er hat sich für die Liebe, für Freiheit und Mitmenschlichkeit eingesetzt. Er hat dies getan ohne Grenzen. Deshalb musste er sterben. Seine große Liebe wurde denen zu gefährlich, die diese Liebe nicht selbst hatten, sie nicht annehmen konnten.

Der Gottesdienst am Karfreitag ist anders als alle anderen Gottesdienste im Jahr. Was besonders ist:

- » Zu Beginn legen sich der Priester und die Ministrantinnen/Ministranten auf den Boden. Sie machen sich ganz klein vor der unglaublichen Liebe Jesu und dem Großen, das er für uns getan hat.
- » Es wird die Leidensgeschichte in verteilten Rollen vorgelesen.
- » Das Kreuz wird verehrt; die Menschen verneigen sich vor dem Kreuz, mancherorts wird es auch mit Blumen geschmückt.
- » Im Gottesdienst schweigt die Orgel.

Gottesdienst in der Familie

Mit den folgenden Texten und Gebeten können Sie einen kleinen Gottesdienst in der Familie gestalten. Sorgen Sie für eine ruhige Atmosphäre, Radio und Fernseher sind für den Moment ausgeschaltet, das Handy für eine kurze Weile auf „stumm“. Suchen Sie einen passenden Ort; setzen Sie sich entweder im Kreis auf den Boden oder an einen Tisch. Stellen Sie eine Kerze in die Mitte.

Sie können mit den folgenden Hinweisen und Texten also einen kleinen Gottesdienst im Familienkreis gestalten, oder nur die Geschichte mit Andreas, Ruth und Beni vorlesen. Vielleicht kommen Sie mit Ihren Kindern noch über die Geschichte ins Gespräch. Dazu können Sie fragen: ‚Was war für dich das Schönste an der Geschichte? oder Was war wohl das Wichtigste an der Geschichte?‘

Weitere Gestaltungsideen (Materialien) für den Karfreitag:

- » Legen Sie fünf Teelichter bereit, diese werden für die Gestaltung der Bibelerzählung benötigt.
- » Falls Sie ein oder mehrere Kreuze gestalten möchten, legen Sie dafür mehrere Holzstücke und Paketschnur bereit (siehe: Titelbild). Vielleicht denken Sie schon vorher an diese Aktion; die Holzstücke lassen sich gut schon auf einem Spaziergang während der Karwoche sammeln. Später kann das Kreuz auch noch geschmückt werden (z.B. mit Efeu oder Buchs → Kreuzverehrung).

Kerze entzünden dann Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet:

Guter Gott,
wir sind jetzt hier miteinander versammelt.
Wir glauben, dass du nun mitten unter uns bist.
Wir sind heute an diesem Karfreitag nur wenige.
Aber wir sind mit allen verbunden,
die heute an dich denken,
überall auf der Welt.
Durch Jesus Christus sind wir Schwestern und Brüder.
Sei uns nahe.
Heute und an allen Tagen.
So bitten wir dich.
Amen.

Bibelerzählung

- Bibelerzählung „Andreas, Ruth und Beni und der Tod Jesu am Kreuz“ vorlesen
oder

- aus dem Johannesevangelium vorlesen: Joh 18,1 – 19,42

danach

- das selbstgestaltete Kreuz mit Materialien aus der Natur schmücken - als „kleine Form der Kreuzverehrung“ - und dem Kreuz einen guten Platz in der Wohnung geben.



Liedrufe:

(c) t/m: Thomas Höhn 03/07



Herr, dein Kreuz sei uns Zei - chen dei - ner Lie - be,



Zei - chen dei - ner Ge - gen - wart und Treu - e.



Herr, wir dan - ken dir.

(c) t/m: Thomas Höhn 03/07



Wenn es dun- kel wird, Herr, dann leuch- te uns. Wenn es kalt wird, Herr, dann



wär- me uns. Sind wir al - lein, dann bleib du bei uns, o Herr.

Fürbittgebet:

Wir haben uns gerade an das Leiden und Sterben von Jesus erinnert. Er hat uns mit seinem Tod seine große, unendliche Liebe deutlich gemacht. Wir dürfen zu dir kommen und dich bitten, in unserem Schmerz mit uns zu gehen. So kommen wir mit unseren Anliegen zu dir:

- Wir denken an alle Menschen, die krank sind und leiden müssen. Schenke ihnen den Mut, in ihrer Krankheit zu bestehen. Stärke in ihnen die Hoffnung, dass du bei ihnen bist. Allen Helfenden und Fürsorgenden gib liebevolle Hände und Worte.
Alle: Wende dich uns zu, erbarme dich.
- Wir denken an alle Menschen, die von anderen unterdrückt werden. Schenke ihnen die Kraft, aufrecht zu bleiben. Gib allen Politikern und Verantwortlichen wache Augen und Ohren, um das Leid zu sehen und um alles in ihrer Macht Stehende dafür zu tun, die Menschen zu befreien.
Alle: Wende dich uns zu, erbarme dich.

- Wir denken an die Menschen, denen das Nötigste zum Leben fehlt. Schenke ihnen durch uns Hilfe und Unterstützung. Gib uns, die wir genug zum Leben haben, ein großzügiges Herz. Lenke unseren Blick auf das, was wir dafür tun können, damit es gerechter in unserer Welt zugeht.
Alle: Wende dich uns zu, erbarme dich.
- Wir denken an die Menschen, die sich einsam fühlen und alleine sind. Gib ihnen die tragende Erfahrung von Gemeinschaft und Nähe. Ermutige uns immer wieder, uns Zeit zu nehmen für die Menschen, die auf uns warten und uns brauchen, auch wenn es uns manchmal nicht passt.
Alle: Wende dich uns zu, erbarme dich.
- Wir denken an alle Menschen, die im Sterben liegen. Schenke ihnen den Glauben an die ewige Verbundenheit mit dir. Gib uns das Vertrauen, dass mit dem Tod nicht alles zu Ende ist und dass wir einmal in deinem Reich sein werden, wo uns neues, ewiges Leben erwartet.
Alle: Wende dich uns zu, erbarme dich.

All das und was wir auf dem Herzen haben dürfen wir vor dich bringen und dir anvertrauen. Denn du alleine bist verlässlich über die große Grenze des Todes hinaus. Du alleine bist der Herr in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Vaterunser:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segenswunsch/Gebet:

Herr, guter Gott, schenke reichen Segen allen Menschen dieser Erde,
allen Gemeinden und allen Frauen und Männern, allen Kindern,
allen, die sich an das Sterben und den Tod
deines Sohnes erinnert haben,
und die Auferstehung Jesu an Ostern erwarten.
Schenke allen Trost und Hoffnung über das Ende hinaus.
Stärke den Glauben aller Menschen,
damit sich das Leben immer wieder neue Wege brechen kann.
So bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.

Bibelerzählung – Andreas, Ruth und Beni und der Tod Jesu am Kreuz

Der nächste Tag war ein Freitag. Andreas erklärte Ruth und Beni: „Heute ist ein besonderer Tag. Wir denken heute an den Tod von Jesus. Denken an seinen grausamen Tod am Kreuz. Wir danken ihm dafür. Wir danken ihm für seine große Liebe. Und, Kinder, dies ist ein schwerer Tag für mich. Die Erinnerungen an diesen Tag sind immer noch lebendig. Die Angst. Die Trauer. Der Schmerz.“ Großvater wirkte heute sehr ernst. Er fuhr fort: „Heute am Nachmittag will ich euch von Jesu Tod erzählen. Wie es war an diesem Freitag vor dreißig Jahren. Ich weiß. Ihr kennt die Geschichte bereits. Aber sie muss immer wieder erzählt werden. Jesus hat uns an diesem Tag ein unbegreifliches Geschenk seiner Liebe gemacht. Das größte Geschenk überhaupt. Er hat uns sein Leben geschenkt.“

Selbst Beni spürte den Ernst dieses Tages. Er machte gar keinen Unfug. War ungewöhnlich still und half seinem Vater Abshalom bei der Durchsicht der Einkäufe von gestern. Ruth half ihrer Mutter beim Hausputz. Andreas zog sich zum Beten zurück.

Dann wurde es Nachmittag. Ihre Unterkunft war sauber aufgeräumt. Mitten im Raum stand ein kleiner, niedriger Tisch. Darum herum waren Sitzmatten ausgebreitet. Auf dem Tisch waren fünf kleine Öllichter (Kerzen) aufgestellt.

Alle fünf brannten. Das war ungewöhnlich.

(Zuhause: fünf Teelichter oder Kerzen stehen brennend auf dem Tisch)

Großvater Andreas saß schon da. Er hatte den Kopf gesenkt. Beni und Abshalom, Ruth und Rebekka setzten sich ebenfalls um das Tischchen. Auch sie waren leise und still. Großvater hob den Kopf. Nach einer kleinen Weile begann er unvermittelt zu erzählen:



„Wir hatten miteinander gegessen. Das Essen werde ich niemals vergessen. Es war das letzte mit Jesus. Dann hatte er uns die Füße gewaschen. Uns, seinen Freundinnen und Freunden. Aber das habt ihr ja gehört. Das hatte Barnäus gestern erzählt. Danach sind wir in den Garten Getsemani gegangen. Jesus hatte schreckliche Angst. Das konnten wir alle spüren. Im Garten wollte Jesus beten. Wir sollten mit ihm wachen. Aber wir sind immer wieder eingeschlafen. Irgendwann wurden wir wach. Lärm um uns herum. Das Klirren von Waffen. Soldaten waren gekommen. Judas Ischariot stand bei den Soldaten. Dann ging alles ganz schnell. Nur wenige Worte fielen. Dann wurde Jesus verhaftet, gefesselt und abgeführt. Es war eine dunkle Nacht. Und durch die Verhaftung Jesu wurde sie noch dunkler.“ Andreas blies eines der fünf Öllichter aus. **(Zuhause: blasen Sie eines der Teelichter aus, Sie können dazu den Ruf „Wenn es dunkel wird“ singen, der vorne abgedruckt ist.)**

„Petrus hatte als Einziger von uns Mut bewiesen. Er lief nicht davon. Er folgte Jesus und den Soldaten bis in den Palast des Hohepriesters. Dort hielt er sich unauffällig auf. Aber

eine Magd erkannte ihn. Sie fragte ihn: ‚Bist du nicht ein Freund dieses Jesus von Nazareth?‘ Dreimal fragte sie ihn. Und dreimal sagte Petrus: ‚Nein, diesen Jesus kenne ich nicht. Mit dem habe ich nichts zu schaffen.‘ Jetzt hatte auch Petrus der Mut verlassen. Er traute sich nicht, zu Jesus zu halten.‘ Dann krächte ein Hahn. Und Petrus weinte. Für Jesus wurde es noch dunkler. Der letzte Freund hatte ihn auch noch verlassen. Er war jetzt ganz allein.“ Andreas blies abermals ein Öllicht aus. **(Zuhause: blasen Sie eines der Teelichter aus, Sie können dazu den Ruf „Wenn es dunkel wird“ singen, der vorne abgedruckt ist.)**

„Später wurde Jesus vor Pontius Pilatus geführt. Pontius Pilatus war der Herrscher über Jerusalem. Er war Römer. Pontius Pilatus sprach mit Jesus. Er war unsicher. War Jesus wirklich ein Verbrecher? So hatten es seine Ankläger jedenfalls behauptet. Vor Pilatus Palast hatte sich eine große Menge versammelt. Die schrie nun ganz laut: ‚Ans Kreuz mit Jesus! Er muss sterben! Jesus muss sterben!‘ Immer lauter schrien die Menschen. Noch vor wenigen Tagen riefen sie: „Hosanna!“ Es waren die gleichen Menschen. Erst jubelten sie Jesus zu. Jetzt wollten sie seinen Tod. Pilatus gab der Menge nach. Er sagte seinen Soldaten: ‚Fesselt diesen Jesus! Schlagt ihn! Und heute Nachmittag hängt ihn ans Kreuz!‘ Jetzt war es um Jesus geschehen. Es gab keine Rettung mehr für ihn. Jesus aber redete sich nicht heraus. Er blieb in der Liebe. Er ertrug alles. Den Spott und die Schläge.“ Ein weiteres Öllicht wurde von Andreas ausgeblasen. **(Zuhause: blasen Sie eines der Teelichter aus, Sie können dazu den Ruf „Wenn es dunkel wird“ singen, der vorne abgedruckt ist.)**

„Am Nachmittag wurde Jesus das schwere Kreuz auf die Schultern gelegt. Er muss das Kreuz selbst tragen. Hinauf nach Golgota. Das war der Name eines Hügels außerhalb der Stadtmauern. Jesus war schwach von den Schlägen. Das Kreuz war schwer. Der Weg war weit. Viele Menschen standen am Rande. Manche hatten Mitleid mit Jesus. Andere beschimpften ihn auch noch. Es war ein unglaublich schwerer Weg. Jesus fiel mehrmals hin. Schließlich half ihm ein Mann. Er trug das Kreuz mit ihm zusammen. Der Mann hieß Simon von Zyrene. Dann erreichte Jesus den Hügel Golgota. Es war so traurig. Selbst die Sonne verdunkelte sich. Sie versteckte sich hinter dichten Wolken.“ Ein weiteres Öllicht auf dem Tisch erlosch. **(Zuhause: blasen Sie eines der Teelichter aus, Sie können dazu den Ruf „Wenn es dunkel wird“ singen, der vorne abgedruckt ist.)**

Jetzt brannte nur noch ein einzelnes Licht auf dem Tisch. Im Raum wurde es düster. Andreas schaute alle an. Er hatte Tränen in den Augen. Dann fuhr er fort:

„Dann kam das Ende. Die Soldaten nagelten Jesus ans Kreuz. Dann stellten sie das Kreuz auf. Jesus hing am Kreuz. Man konnte ihm die schrecklichen Schmerzen ansehen. Die Frauen waren mutig. Seine Mutter blieb bei ihm und einige andere Frauen. Und Johannes, einer der Jünger, er war auch da. Wir anderen hatten zu viel Angst. Ich schäme mich noch heute. Jesus schaute alle mit liebevollem Blick an. Vom Kreuz herab. Es war kein Hass in seinen Augen. Keine Anklage und kein Vorwurf. Nur Liebe. Dann sagte er: ‚Es ist vollbracht!‘ Er schloss die Augen. Sein Kopf fiel zur Seite. Jesus war tot.“ Großvater blies das letzte Öllicht

aus. Es wurde dunkel im Raum. Keiner sprach. **(Zuhause: blasen Sie eines der Teelichter aus, Sie können dazu den Ruf „Wenn es dunkel wird“ singen, der vorne abgedruckt ist.)**

Nach einer ganzen Weile sagte Andreas noch ein paar Worte: „Jesus hat den Schmerz ausgehalten für uns alle. Er hat das Dunkel angenommen für uns. Er ist gestorben für uns. Eine größere Liebe konnte er nicht zeigen. Das ist das Wundervolle an dieser grausamen Geschichte. Seine Liebe für uns.“

Er sah alle in dieser bedrückenden Stille mit einem tiefen Blick an. Nach einer Weile fügte Andreas hinzu: „Wisst ihr, ich liebe euch von Herzen. Jesus hat für mich, deutlich gemacht, dass wir trotz Schmerzen, Leid, Krieg, Hunger, Trauer immer in seiner Liebe verbunden sind. Ich bin euch sehr dankbar, dass ihr heute mit mir diese Erinnerung geteilt habt. So kann diese wunderbare Botschaft weiterleben.

Morgen werden wir einen ganz ruhigen Tag erleben, Beni und Ruth. Wisst ihr, um Jesu Liebe in seinem Sterben am Kreuz ganz tief zu spüren, brauche ich ein wenig stille Zeit. Zeit zum Verarbeiten. Zeit zum Klarwerden, was Jesus uns damit sagen wollte. Euch tut es vielleicht auch gut. Diese stille Zeit, zum Nachspüren.“



Weiteres – Tipps und Ideen

Zum Anschauen:

- » ... weisste? Karfreitag: <https://www.katholisch.de/video/20451-weisste-karfreitag>
- » Es ist vollbracht: <https://www.katholisch.de/artikel/151-es-ist-vollbracht>

Zum Tun:

- » Bastelt/Gestaltet ein Kreuz aus Ästen und Schnur, sehr gut eignet sich dafür Obstbaumschnitt, der im Frühjahr gut verfügbar ist. Auch ein Waldspaziergang ist eine gute Gelegenheit zum Äste-Sammeln, ggf. ein Taschenmesser nicht vergessen.

Zum Ausmalen:

- » bearbeitetes Bild (letzte Seite, Bild zum Ausmalen)

Zum Tun mit und an den Nächsten:

- » Bastelt/Gestaltet mehr als ein Kreuz (siehe oben) und schenkt es weiter. Einem lieben Menschen am besten vor die Haustüre legen und vorher per Telefon informieren, um direkten Kontakt zu vermeiden.



IMPRESSUM

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg | Hauptabteilung Seelsorge

Fachbereich Gemeindegatechese

Jakobsplatz 9 | 96049 Bamberg | Tel. 0951 / 502 - 2111 | Fax 0951 / 502 - 2109

E-Mail: gemeindegatechese@erzbistum-bamberg.de

Home: www.gemeindegatechese.erzbistum-bamberg.de

© alle Texte: B. Weiß, T. Höhn

© Bilder: Gemeindegatechese Bamberg/T. Höhn

Layout und grafische Gestaltung: Anita Schmitt

Bamberg, März 2020

